



Prozess zur Erarbeitung der kulturpolitischen Strategie der Landeshauptstadt Potsdam

Ergebnisprotokoll des Themenworkshops „Digitalisierung“

Termin: 10.05.2022

Schwerpunkte:

- die digitale Infrastruktur in den Kultureinrichtungen
- die Ermöglichung digitaler Teilhabe an Kultur

Übergreifende Fragestellungen

- Was wollen wir in Potsdam für die digitale Transformation in Kultureinrichtungen bewegen?
- Wie können wir kulturelle Teilhabe ermöglichen?
- Wie können wir das erreichen?
- Wie kann die Kulturpolitik dies unterstützen?

Als Podiumsteilnehmer:innen waren eingeladen

- *Silke Oldenburg* vom MK&G Hamburg sprach über die Digitalstrategie in ihrem Haus. Dabei standen die Fragen der Digitalisierung von Sammlungsbeständen und der Kommunikation im Vordergrund. Sie betonte, wie wichtig die (finanzielle) Unterstützung durch die Stadt ist und sprach dabei nicht nur über die Vor- sondern auch über die Nachteile.
- *Dr. Dorothee Entrup* sprach über die digitale Vermittlung im Museum Barberini und wie die Einschränkungen durch Corona die Entwicklung beschleunigten. Sie plädiert dafür, einfach anzufangen. Dabei sollte man nicht sein Angebot aus dem Blick verlieren und sich überlegen: Was macht für meine Einrichtung Sinn?
- *Dr. Kirsti Dautzenberg* vom Förderkreis Böhmisches Dorf Nowawes und Neuendorf e.V. berichtet über die Erfahrungen mit der digitalen Transformation aus der Perspektive eines ehrenamtlichen Akteurs. Sie schilderte, welche Chancen sie als Verein sehen. Neben der Sichtbarmachung für Besucher:innen ist auch die Gewinnung neuer, aktiver Mitglieder ein Ziel. Hilfreich ist der Austausch mit anderen Akteuren, die ähnliche Herausforderungen zu bewältigen haben, wie im Netzwerk Potsdamer Kulturerben. Auch wenn es passende Förderung gibt, fehlen Mittel, um Projektmanagementkompetenzen einzukaufen.

- *Katja Melzer* von der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte und *Annette Kleffel*, von der Technologiestiftung Berlin (Projekt KulturBdigital) berichteten über ihre Erfahrungen.

Strategische Ansätze

- Digitalisierung ist ein dauerhafter Transformationsprozess
 - Umfeld und Anforderungen sind einem dauerhaften Wandel unterworfen. Wissen veraltet schnell und muss stetig erneuert werden. D. h. Angebote zur kontinuierlichen Weiterbildung sind wichtig.
 - Die Bereitstellung und Entwicklung einer kompatiblen digitalen Infrastruktur ist Grundvoraussetzung im Transformationsprozess.
 - Die Übersetzung von analog zu digital: Was muss beachtet werden? Bei manchen kulturellen Erzeugnissen nicht sinnvoll. Auch neue Formate ausprobieren.
- Know-How teilen, aus den Erfahrungen anderer lernen
 - Bei Themen der Digitalisierung stehen Kulturakteure vor ähnlichen Herausforderungen. Die Erfahrungen von Anette Kleffel zeigen, dass bei der Beratung die Erfahrungen anderer Akteure ein wichtiger Wissensvorrat sind. Es besteht ein großer Bedarf nach Vernetzung und Austausch. Mit *kulturBdigital* hat Berlin ein Kompetenzzentrum, das Praxiswissen zum Einsatz digitaler Technologien vermittelt (durch Workshops und Leitfäden), Good Practice Beispiele aufzeigt und Kulturakteure spartenübergreifend vernetzt.
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
 - Die Erfahrungen von Katja Melzer in Kanada zeigen, dass eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Kunst & Kultur, Wissenschaft und Kreativwirtschaft wichtig für die Entwicklung digitalaffiner Ökosysteme ist, die wiederum auf die Akteure zurückwirkt. Dafür ist eine starke Unterstützung der Stadt eine wichtige Voraussetzung: Die interdisziplinäre Zusammenarbeit muss gefordert und gefördert werden.
 - Die Verzahnung von Landes- und Kommunalpolitik ist weiterer Baustein der Zusammenarbeit bei der digitalen Transformation.
- Verstärkung und Nachhaltigkeit
 - Anschubfinanzierung für Projekte digitaler Transformation ist wichtig. Darüber hinaus muss mitgedacht werden, wie sich angeschobene Digitalisierungsprojekte verstetigen lassen. Die Frage, wie nach dem Ablauf der Förderung Projekte weiter betreut werden können braucht schon bei der Förderung einen höheren Stellenwert.

- Für nachhaltige Betreuung und Weiterentwicklung muss das Know-How zu den Akteuren transferiert werden.
- Open Source: Sammlungen, Tools und Wissen
 - Gemeinsame Entwicklung von Tools für ähnliche Anwendungen. Insellösungen, auch wenn sie Open Source sind, sind oft nicht übertragbar, erhöhen den kumulierten Entwicklungsaufwand und sollten vermieden werden.
 - Freier Zugang zu digitalisierten Kulturobjekten, z. B. aus Sammlungen.
 - Lizenzen
- Teilhabe und Barrierefreiheit
 - Digitale Partizipation heißt auch nutzerorientiert zu handeln: Was wünschen sich die Nutzer:innen und was brauchen sie?
 - Es muss berücksichtigt werden, dass digitale Teilhabe die Kompetenz der Nutzer:innen voraussetzt. Vermittlung der Kompetenzen muss mit digitalen Formaten vermittelt werden.
 - Digitale Technologien als strategisches Werkzeug beim Audience Development einsetzen

Optionen für strategische und operative Maßnahmen

- Transformation bewegen
 - Kompetenzzentrum als Ansprechpartner, stetig aktualisierte Leitfäden und Workshops für neue Entwicklungen
 - Vernetzung für Wissenstransfer
 - Technische Infrastruktur bereitstellen (und betreuen bzw. für den Erhalt das nötige Wissen vermitteln)
 - Etablierung von Digital Resilienz Dispatcher / Digital Facility Management
- Handlungsfeld Kommunikation
 - Digitaler Kalender und Veranstaltungsdatenbank
 - Plattformkompetenz vermitteln: Know-how, um auf Plattformen präsent zu sein: Was ist möglich? Was Nutze ich wofür und was muss ich machen, um meine Zielgruppe zu erreichen?
 - Rahmenverträge für digitale Dienstleistungen
- Handlungsfeld Kulturförderung
 - digitale Antragstellung
 - Förderung von Digitalisierungsprojekte durch die Stadt: Personal und Folgekosten bedenken und sie auch bei ausgeschriebenen Fördermitteln fordern

- Fonds und Fördermittel, welche die interdisziplinäre Zusammenarbeit voraussetzen

- Handlungsfeld Stadtentwicklung
 - gemeinsames, offenes W-LAN in den städtischen (Kultur-)Einrichtungen, in der (Innen)Stadt und im ÖPNV
 - Technikfundus etablieren (z. B. für Streaming-Equipment, Softwarelizenzen etc.)

- Handlungsfeld Kulturelle Bildung und Teilhabe
 - Barrierefreiheit im digitalen Raum mitbedenken
 - Barrierefreie Entwicklung der digitalen Angebote unterstützen (z. B. bei Webseiten)

- Handlungsfeld Kulturelles Gedächtnis, Museen, Gedenkstätten
 - Digitale Technik für Geschichtsarbeit
 - Sammlung digitalisieren und barrierefrei zugänglich machen
 - Digitale Räume für Vermittlung nutzen